Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 40

Artikel: Preisschrift über die Frage: Ist das Offiziersaspirantensystem unsern

übrigen militärischen und bürgerlichen Einrichtungen entsprechend?

Wenn nicht, welches ist der beste Modus für Rekrutirung und

Instruktion der Offizierskorps?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 40.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und Dauptmann von Elgger.

Inhalt: Breisschrift über bie Frage: Ift bas Offiziersaspirantenspstem unsern übrigen militarischen und burgerlichen Einrichtungen entsprechend? Wenn nicht, welches ist ber beste Mobus für Refrutirung und Instruktion ber Offizierstorps? (Fortsehung und Schluß.) — Abbildungen zur Krankenpstege im Felbe. — Militarische Umschau in ben Kantonen. — Verschiebenes.

Preisschrift über die Frage:

Ift bas Offiziersafpirantensustem unsern übrigen militärischen und bürgerlichen Einrichtungen entsprechend? Wenn nicht, welches ist ber beste Modus für Retrutirung und Instruktion der Offizierskorps?

(Fortsetzung und Schluß.)

Haben wir bisher Unterrichtsgegenstände und Zeitbauer festgeset, so kommen wir zu der entscheidenden Frage, auf welchem Wege und in welchem Alter oder in welchem Stadium des Militärdienstes der Unterricht zu ertheilen sei, und da sprechen wir und — was übrigens aus dem bisher Gesagten sich bereits ergibt — entschieden für Beibehaltung des disherigen Systems aus: Bildung der angehenden Offiziere, nachdem sie den Rekrutenunterricht erhalten und bevor sie brevetirt werden, in besondern Aspirantenstursen, in dem Sinn jedoch, daß daneben die Besförderung tüchtiger Unteroffiziere zu Offizieren, mit der Verpflichtung zu einem nachgehenden theoretischpraktischen Lehrkurse, nicht ausgeschlossen werde. Jenes sei indeß die Regel, dieses die Ausnahme.

Es ist hin und wieber in ber schweizerischen Militärzeitung und sonst ber Bunsch ausgesprochen worben, baß am eidgenössischen Bolntechnikum ein ober
mehrere Lehrstühle für Militärwissenschaften errichtet
werben möchten, und bie schweizerische Militärgesellschaft hat in ihrer Bersammlung den 29. Mai 1854
in Baden ein bahingehendes Gesuch an den Bundesrath gerichtet; ebenso die sog. Aarauer Konferenz
(Berein eidg. Stabbossiziere) im Februar 1857. So
sehr der Bunsch gerechtfertigt ist, daß die polytechnische Schule gleichzeitig eine Militärschule für die
Schweiz werde, so braucht kaum bemerkt zu werden,
daß sie es nur für eine sehr beschränkte Zahl von

jungen Leuten fein konnte, vorzugeweise für biefenisen, welche fich fur ben Generalftab ober eine Spezialwaffe ausbilben wollen. Für die Maffe ber Infantericoffiziere muffen andere Mittel und Wege zu ihrer Ausbildung benutt werden.

Bohl ale einzig ernfter und berechtigter Gegenfas jum Institut ber Offiziereafpiranten bort man febr oft die Ansicht außern, es fei berfelbe baburch zu be= feitigen, bag bie Offiziere ausschließlich aus ber Babl ber Unteroffiziere ernannt werben. Man finbet, bie Offiziere, wie fie aus ben Afpirantenschulen bervor= geben, seien noch zu jung, ber Charafter nicht fo weit gebilbet und befestiget, um ben untergebenen Truppen gegenüber eine gehörige Autorität geltenb machen zu konnen; ein Uebelftand, ber verschwinde, wenn ber Offizier ftufenweise erft in reiferm Alter ju feinem Grab gelange u. f. w. Ferner macht fich nicht felten auch bie mertwurdige Unficht breit, es fei bas Institut ber Offiziersafpiranten ein - ari= ftofratisches! Niemals haben wir jedoch eine ausführliche und grundliche Beweisführung fur biefe Behauptungen gehört ober gelefen. Um einläßlich= ften icheint bie Frage vom bernifchen Offiziereverein in feiner vorjährigen Berfammlung, ober vielmehr von ber vorberathenden Rommiffion behandelt mor= ben zu fein. Wir wollen an ber Sand biefet Ber= handlungen unfere Anficht, foweit es mit Rudficht auf biefelben erforberlich fcheint, ju begrunben fuchen.

Das Ergebnis ber Berathungen bes Bereins war in ber Sauptsache: "Die Unteroffiziersgrabe sollen "bie Borfchule für die Beförderung zum Offizier sein, "also die Einrichtung besonderer Offiziersaspiranten, "ohne Durchlaufung bes wirklichen Unteroffiziers- "dienstes so viel möglich abgeschafft werden." — Im Weitern wurden bann ausführliche Bestimmungen über Wahl und Beförderung der Unteroffiziere, ben

Unterricht und bie Ausbilbung berfelben befchloffen. Man fuchte möglichft fichere Garantien fur bie Bil= bung eines tuchtigen Unteroffiziereforpe gu erhalten. Soweit muß fich Jebermann mit ber Sache einverftanden erflaren. Wir thun es um fo lieber, ale, im Borbeigeben ju fagen, in biefer Beziehung auch nach unferer Unficht allerbinge manches mangelhaft ift. Go ernennt, um nur vom Wahlmobus zu reben, nach ber bernischen Militarorganisation, wie nach berjenigen ber meiften Rantone, ber hauptmann feine Unteroffiziere, bei ber Infanterie mit Borbehalt ber Bestätigung burch ben Rommanbanten. Das ift nun im Grundfat allerdinge burchaus richtig; benn theo= retifch betrachtet, ift niemand geeigneter fur biefen Bahlatt, ale eben ber Sauptmann, ber für bie rich= tige Führung ber Rompagnie junachst verantwortlich ift, baber bas größte Intereffe hat, bag bie Rompagnie mit tuchtigen Unteroffizieren verfeben fei. Allein bei unfern Berhaltniffen hat bagegen bie Praris eine fehr bebentliche Seite aufzuweisen. Wenn ber Sauptmann ber Instruction seiner Refruten bei= wohnt und fie bei biefem Anlag tennen lernt, fo ift biefes Bufall und geschieht im gunftigften Fall etwa ein ober zwei Dal mabrend er feine Stelle befleibet. Sonft fieht er in ber Regel, b. h. wenn nicht unter= beg ein außerordentliches Aufgebot stattfindet, bie Leute seiner Rompagnie jahrlich brei ober jebes zweite Jahr feche Tage. In biefer furgen Reit foll nun ber mit bem innern Dienft und vielem Unbern ohne= bin viel beschäftigte Sauptmann aus ber Bahl von etwa 100 Mann biejenigen fennen lernen, welche für bie erledigten Unteroffiziereftellen am beften taugen. Da das nicht möglich ift, so suchen sich bann von unten und oben, von linfe und rechte gar gern allerlei Ginfluffe geltend zu machen, um ben guten Saupt= mann über die Gigenschaften feiner Leute zu belehren, Ginfluffe, von benen berjenige ber Unterinftruftoren, ber oft mehr auf die materiellen als die personlichen Gigenschaften ber Leute bafirt, nicht am geringften anzuschlagen ift. Das Schlimmfte aber ift, wenn fich bei folden Unlaffen bie Barteipolitit ins Spiel mifcht, und, wie auch fcon vorgetommen, Militar= beamte fich bemuffiget finden, bafur zu forgen, daß fein raubiges Schaf in ben alleinseligmachenden politischen Schafstall eingehe.

Benn aber unfere Berner Rameraben verlangen, baß beim Unterricht ber Unteroffiziere "mehr auf tuchtiges Konnen ale vielerlei Wiffen" zu feben fei, und überhaupt alle Beidluffe mehr auf bas Prattische als auf theoretische Bildung gerichtet find, so muß man fich fragen, ob nach ber Absicht, welche bei ber Berathung gewaltet, mit ber Ertheilung bes Offizierebrevete bie Bilbung bee Inhabers, bie auf bie orbentlichen Dienftubungen und allfälligen Gelbft= unterricht, abgeschloffen fein foll, oder ob bann bie Officiere noch eine besondere Ausbildung für ihren Brab erhalten follen? Aus ben in ber Alla. Schwei= gerifden Militargeitung veröffentlichten Berbandlun= gen ift hieruber nichts erfichtlich. Es ift zu bebauern, bag burch einen balb nach bem Beginn ber Be= rathung gefaßten Beschluß, daß ein Redner nur 10 burfe, bie Bersammlung fich bie Banbe ober viel= mehr bie Bungen gebitnben bat; fonft batte man hierüber, wie über sonstige Motivirung der Beschluffe, wahrscheinlich ein Mehreres vernommen. - 3ft ba= mit bas Erftere gemeint, foll mit ber Ertheilung bes Offizierebrevets ber Unterricht fo weit abgeschloffen fein, bag bem Offizier zu feiner Ausbildung nur noch ber orbentliche Dienft zu Statten tommen foll, fo haben wir nach bem oben Befagten wenig mehr zu bemerken: ein praktisch noch so gebildeter Unter= offizier wird bei bem jegigen Standpunkt ber Taktik immer ein fehr einseitiger und beschrantter Offigier bleiben, wenn er feine weitere theoretifche Bilbung für feinen Grad erhalt ober fich bieselbe auf eigene Fauft erwirbt. Selbst von ber theoretischen Bilbung abgesehen, lehrt die Erfahrung, daß nicht jeder gute Unteroffizier auch ein guter Offizier wird, fo wenig als jeber felbft ausgezeichnete Offizier ein guter Beneral. Es fann einer vermoge feiner Inbividualität bis zu einem gewiffen Grade gang Borzügliches leiften, während barüber hinaus Alles aufhort. - Wenn in der gedachten Berfammlung viel von Bereinfachung, Beschränkung auf bas im Rriege Nothwendige u. f. w. gesprochen worden, so ift bas Alles schon und gut. Es barf babei aber nicht vergeffen werben, bag bie Rriegführung an und fur fich eine fo tompligirte Maschine ift, bag feine noch so unbedeutend scheinen= ben Bestandtheile bataus genommen werden burfen, wenn nicht bas gange Raberwert fille fteben ober auseinander fallen foll.

Beabsichtigen aber unsere Berner Kameraben, bei ihrem Beschluß, ber Brevettrung noch einen besonbern Lehrfurs für die Offiziere folgen zu lassen, so biene barüber Folgendes.

Wir find erftens zwar bamit einverftanden, bag ber Offigier, bevor er brevetirt wird, den Refrutenunter= richt, wo möglich auch alle Unteroffizieregrabe burch= gemacht haben foll. Um bie Unteroffiziere und Sol= baten gehörig zu kommandiren ift nothwendig, daß ber Offizier die Pflichten berfelben möglichft genau fenne. Allein ein vollendeter Unteroffizier in allen Zweigen bes Dienstes braucht benn boch ein Offizier nicht gu fein, um feine Stelle geborig auszufullen; bie ba= berige Ausbildung in ber Ausbehnung, wie fie ber Berner Offiziereverein anstrebt, murbe ihm fur Bich= tigeres und Soberes zu viel Beit abforbiren. Es burfte nach unserer Anficht genugen, wenn ber Of= figiereafpirant mahrend ober nach bem Refrutenunter= richt, am zwedmäßigften in einem auf ben feinigen folgenben Refrutenturfe, einige Beit ben Dienft eines Rorporals versehen und dann, sei es vor dem Aspi= rantenunterricht ober zwischen bemfelben und ber Brevetirung, welche fich nicht unmittelbar ju folgen hat= ten, die verschiebenen Unteroffizieregrabe burchlaufen mußte.

Offiziere noch eine besondere Ausbildung für ihren Grad erhalten sollen? Aus ben in der Allg. Schweisgerischen Militärzeitung veröffentlichten Berhandlungen ist hierüber nichts ersichtlich. Es ist zu bedauern, daß burch einen balb nach dem Beginn der Berrathung gefaßten Beschluß, daß ein Redner nur 10 Minuten lang über benselben Gegenstand sprechen ihren bie Ausbildung der Offiziere als solche erst nach ihrer Ernennung und für unsere Ansicht spricht zweitens und hauptsächlich das respektive Lebensalter. Im zweitens und hauptsächlich das respektive Lebensalter.

im Jahr ftattfinden, wird er in ber Regel auch ben Afpirantenunterricht erhalten, alfo immerhin in einem Alter, wo man für alle Einbrude noch empfänglicher ift ale in fpatern Jahren, wo ferner in ber Regel teine eigenen wichtigen Beschäfte ben Beift praofupiren und feine Nahrungsforgen bruden. Wenn ibm baju noch burch tüchtige Lehrer bie hohe Bebeutung feiner Aufgabe flar gemacht und fur bas Stubium ber erforberliche Ernft gewedt und genahrt wirb, fo wird er fich um fo ausschließlicher biefer Aufgabe wibmen und in ben verschiedenen Lehrfachern um fo rafchere Fortidritte machen. Wenn bagegen ber Ufpi= rant burch bie Stufenleiter ber Unteroffizieregrabe, auf welcher unfere Berner Rameraben felber ein nicht ju rafches Steigen verlangen, querft fich bie Befahi= gung und ben Grad eines Offiziers erwerben muß, bevor er in ben eigentlichen Offiziersbildungsturs berufen wird, fo wird er bis dahin ein Alter errei= den, in welchem er in öfonomifder Beziehung nicht mehr fo frei und unabhangig bafteht, wie ber zwan= zigjährige Jungling; er wird in ber Regel verhei= rathet fein und bagu gar oft eigenen Beruf betrei= ben. Mag er baber auch noch so pflichtgetreu fein und fich auf bas bereits erhaltene, burch Anftrengun= gen alfo nicht erft zu erwerbenbe Brevet nichts zu aute thun, fo werben boch haufig bie Schwingen etwas gelahmt fein, auf welchen er fich ju ber Bobe eines freudigen und erfolgreichen Studiums auf einem ausgebreiteten wiffenschaftlichen Bebiete erheben follte, um fo mehr namentlich wenn, mas uns abfelut un= erläßlich scheint, ber Unterricht eine mehrmonatliche Abwesenheit von Sause forbert. Das ift, wie bereits angebentet, ber Sauptgrund für unfere Unficht, bag bas Institut ber Offiziersafpiranten nicht nur beiaubehalten, fonbern zeitgemäß zu erweitern und gu reorganifiren fei, unter welchen naheren Bedingungen werden wir fpater noch tury befprechen. Borber noch einige Borte über bie oben berührten Ginwendungen, welche man am häufigsten gegen bas Inftitut por= a late petall bringen hort. S. 100

Der aus ber Afpirantenschule hervorgehenbe Offi= gier fei noch zu jung, um die zu Sandhabung ber Diegiplin, und mas bamit zusammenhangt, fo noth= mendige Autoritat ben Truppen gegenüber geltenb machen zu tonnen, ift, wie gefagt, einer ber gewohn= lichften Borwurfe gegen bas Inftitut. Auf bas Alter an und für fich tommt es bezüglich des Unfebens und der Autorität des Offiziers gewiß nicht an; ob berfelbe Flaum ober Bart im Geficht trage, wird bem Golbat weber mehr noch weniger imponiren. Bas in diefer Beziehung allein maßgebend ift unb was ber Solbat fo gleichfam inftinttartig balb heraus= fühlt, bas find Renntniffe und Charafter. Mit ben Renntniffen, welche ein angehender Offizier fic nach unferm Brogramm erwerben mußte, hatte er in ber Achtung bes Solbaten bereits einen bebeutenben Borfprung vor folden, benen jene Rennt= niffe abgeben. Aber auch die Bilbung bes Charaftere foll mabrent bes Afpirantenturfes nicht unter= laffen werben; mit ber militarwiffenschaftlichen Bil= bung foll die moralische Sand in Sand gehen. Tuch= tige, burch vorzuglichen Charafter, wie burch ihr ift, ber etwa Luft hat Offizier ju wetbent , 1946 1, 2011

Wiffen gleich ausgezeichnete Lehrer werben bem Bog= linge begreiflich machen, wie nur burch ftrenge Disziplin, ber man fich vor Allem felbst unterwirft, un= ermublichen Diensteifer, boben Muth, gepaart mit humanitat, Nüchternheit und Selbfiverleugn ung. Offenheit und Bieberteit bes Charafters, ein Bott= vertrauen, wie es unfern Batern eigen war u. f. m., Großes im Rriege erreicht werben fann. Die Rriegs= geschichte und bas leben großer Manner werben ihnen hiefur Stoff und Belege liefern. Werben fo Rennts niffe und fester Charafter vereint, fo wird es auch bem gang jungen Offigier an Achtung von Seite ber Truppen und folgerichtig an ber nothigen Autorität nicht fehlen. Uebrigens verlangen auch wir nicht Brevetirung bes Afpiranten unmittelbar nach beenbig= tem Lehrfure, im Gegentheil wunfchen wir, wie be= reits oben angebrutet, bag berfelbe vor ber Brevetirung bie verschiebenen Unteroffiziersgrabe paffiren folle, was in ber Regel im Jahr bes Refrutenunter= richts kaum möglich fein wurde, baber bis nach ber

Daß bas Afpiranteninflitut ein ariftofratifches, und begwegen mit unfern übrigen militarifchen und bur= gerlichen Ginrichtungen nicht verträglich fei, vermogen wir am allerwenigften einzusehen.*) Ariftofra= tifch, nach ben bet une herrschenden Begriffen, finb folche Institutionen im Staate, wodurch einzelne Berfonen ober einzelne Rlaffen von Burgern auf Roften Anberer begunftiget werben. Wo liegt nun bas Ari= stofratische im Afpiranteninstitut? - Jeber Schweigerburger, fei er binfictlich feiner fogialen Stellung hoch ober niedrig, reich ober arm, wenn er nur bie in befcheibenem Maße geforberten gefeslichen Gigen= schaften befigt, tann Afpirant und auf biefem Weg' Offizier werben. Das mehrerwähnte Bundesgefes bom 30. Januar 1860 enthalt bezüglich ber Berpflegung ber Afpiranten folde Bestimmungen, bag Beber, ber feine tunftlichen Bedurfniffe bat, ohne Bulage aus eigenen Mitteln, mit bem was er bom Staate erhalt (Quartier, Mundportion und Fr. 2 Sold, bei militarifdem Menage) leicht austommen, baß baber auch ber gang Unvermögliche am Unterrichtsturfe theilnehmen fann. Diefe Ginrichtung fceint une baber nicht nur nicht ariftofratifc, fonbern fogar bemofratischer als jebe andere mögliche Refrutirung und Juftruftion bes Offizieretorpe, und namentlich als bie von gewiffer Seite fo fehr gepriefene ausschließliche Refruttrung aus bem Unter= offizierstorps. Wer da Gelegenheit gehabt hat, Wahlen von Unteroffizieren von unpartelischem Standpuntte in ber Rabe ju beobachten, bat fich überzeugen tonnen, daß es da zuweilen nicht wenig "arifiofras telet", wie wir bereite welter oben gu fagen Belegens helt gehabt haben. Um folden, anch bei ber Be= geichnung ber Afpiranten möglichen Ginfluffen gu bes ระหา (151) ว่า คังโดกัน จะแบบ โดยมีการเกิด ยังไป

H 2 4 H 5 *) Da find bie Rorbameritaner wohl recht arge Ariftofraten, welche fur bas weite Gebiet ber Bereinigten Staaten außer einer Artilleriefcule eine einzige Militarfcule in Befrooint haben, fur welche bie Beit nicht nach Bochen ober Monaten; fonbern nach Jahren berechnet wirb, und welche auch nicht Jedem juganglich

gegnen, munichten wir zu bem Art. 4 bes Befetes vom 30. Januar 1860, wonach bie in bie Afpiranten= foule aufzunehmenben Militare von ben Militar= behörden ber Rantone baju empfohlen werden muffen, ben Bufat, bag einem entgegen feinem Begebren nicht empfohlenen Militar gegen ben baberigen Ent= scheid ber Refurs an bas schweizerische Militar=De= partement zufteben folle.

Ein bereits weiter oben bei einem anbern Unlag berührtes Urtheil im Beschäftsbericht bes ichweizeri= ichen Militarbepartements fur bas Jahr 1866, bas Berhältniß zwischen ben Afpiranten= und Offiziere= foulen, mittelbar baher auch unfere Frage betreffenb, tonnen wir bier nicht mit Stillschweigen übergeben. Wic bereits bemerft , lauten alle Berichte bis unb mit 1865 gunftig fur bie Afpirantenfculen; in bem= jenigen von 1863 beißt es wortlich: "Der Beift, ber "in ben bisher ftattgefundenen Schulen gewaltet bat, "burgt une bafur, bag bie aus biefen hervorgegan= "genen Offiziere wesentlich bazu beitragen werben, "bei ber Infanterie bas Gefühl gur Beltung gu brin= "gen, baß fie ber Rern ber Armee fei, bag unter "biefem Gindrucke bie Infanterie fich immer mehr "bestreben wird, ihrer Aufgabe gang gewachsen gu "fein, und baber ber Bund es nicht zu bereuen ha= "ben wird, fich jest icon eines Theiles bes Infan-"terieunterrichtes angenommen ju haben." - Das ift febr verftanblich und wirklich fo fcmeichelhaft fur bas Afpiranteninstitut, bag man glauben follte, es batte nach folder Anerkennung von oben faum ernft= lich mehr in Frage gestellt werben tonnen. Fast be= frembend muß baber, nach biefem und vielen anbern gunftigen Urtheilen, die folgende Stelle im ermabn= ten Bericht von 1866 erscheinen: "Es tommen be-"reits mehr Offiziere als fruber in biefe Schulen, "was barauf hindeutet, bag bie Rantone bie Tenbeng "haben, vom Afpirantensystem nach und nach abzu= "geben. Das bieg nicht ungerechtfertiget ift, beweist "ber Umftand, bag die Offiziereschulen ein unver-"baltnismäßig befferes Resultat hatten, als die Ufpi= "rantenschulen, mas wohl baber fommt, bag die Offi= "giere wirkliche Solbaten find, bie bereits in ber "Truppe geftanden und meiftens icon in ihrem Grad, "jedenfalls aber als Unteroffiziere Dienft gethan ba= "ben, wogegen die Afpiranten bloß Refruten find, "bie noch fein genugenbes Berftanbniß fur bie Sache "haben." - Es ware traurig', wenn bie Offiziere nicht mehr wirkliche Solbaten waren und fur einen theoretisch=praktischen Lehrture nicht ein befferes Ber= ftandniß batten ale die Afpiranten. Die Folgerung aus biefer Thatfache, bag bie Tenbeng ber Rantone, vom Afpirantenspftem nach und nach abzugehen, nicht ungerechtfertiget fei, konnen wir jedoch nicht be= greifen. Der Bergleich zwischen wirklichen Offi= gieren, welche in langerm Dienft fich wenigstens Routine erworben und wiffen follen, mas ihnen noch ab= geht, und angehenben Offizieren, bie nur noch ben Refrutenunterricht erhalten haben, ift ein burch= aus unzuläffiger. Es handelt fich hier barum, mel= der Weg ber richtigere fei und am ficherften gum Biele fuhre, berjenige burch bie Theorie gur Praris,

Theorie*), und um hieruber ein richtiges Urtheil ju erhalten, barf man nicht zwischen zwanzig=, bezw. einungwanzigfährigen und fünfundgwanzig= und mehr= jährigen Schülern eine Bergleichung anftellen; fon= bern man mußte bei ben in einem gewissen und bem gleichen Alter angelangten Offizieren vergleichen zwi= schen benjenigen, welche auf bem einen, und ben= jenigen, welche auf bem andern Wege ihre Bilbung erhalten haben. Nur so fame man zu einem rich= tigen Ergebniß. Eine Parallele mit einem Verhält= niffe bes burgerlichen Lebens wird bie Richtigkeit un= ferer Behauptung fowohl, ale bie irrige Schluffolge= rung in dem fraglichen Bericht noch mehr ins Licht feten. In den meiften Rantonen werden gewiffe höhere Richterstellen und die Abvokatur von voraus= gegangenen juriftischen Studien an einer Universität abhangig gemacht, an einigen Orten baneben aber auch Manner ohne Universitätestubien mit tuchtiger Praris zugelaffen. Es unterliegt nun wohl feinem Zweifel, bag wenn ein fo vermoge ber Praxis ge= wahlter Richter ober ein fo patentirter Abvotat feine wiffenschaftlichen Blogen fühlen und fich nachträglich jum Rechtsftubium an einer Universität entschließen wurbe, er gewiß ein befferes Berftanbnig fur ben Unterricht haben mußte, ale ber vom Symnafium fommenbe Stubent. Und boch wird wohl Riemand behaupten, daß man die Sache umfehren und Richter und Advotaten erft auf bie Universitat fchiden muffe, nachbem fie fich durch die Praxis bagu vorbereitet haben. Wir find alfo burch ben fraglichen Bericht in unserer Ansicht nicht wantenb gemacht worben, baß ber Weg burch bie Theorie jur Brazis, ober beffer gefagt, eine auf grundlichem theoretisch=praktischem Unterricht beruhende militarmiffenschaftliche Bilbung in jugendlichem Alter bas beste Mittel fei, tuchtige Offiziere zu ethalten.

Da wir bie Beibehaltung ber Afpirantenschule gum Theil damit motiviren, daß die Bildung der Offiziere weit mehr Zeit in Anjpruch nimmt, als bis bahin verwendet worden, so bleibt uns noch nachzuweisen übrig, in welche Jahreszeit eine breimonatliche Schule am zwedmäßigsten verlegt werben tonne, einmal ba= mit ben Theilnehmern ber möglichft geringe ofono= mifche Nachtheil baraus ermachse, und bann bamit vom Unterricht ein möglichst gunftiges Ergebniß zu erwarten fei. Wir wurben an maßgebenber Stelle hiefur bie brei erften Monate bes Jahres mahlen. Bezüglich bes erften Erforberniffes wurde babei vor= erft ber Landwirth fo ju fagen feine Beit verlieren, außer etwa einige Tage bes Monate Marg; aber auch fur manche andere Berufearten ift biefes eine Beit geringerer Thatigfeit ale bie übrigen Monate bes Sahres; so baß man wohl annehmen kann, es wurden alle Schuler bie Abmefenheit von Daufe in biefer Sahreszeit weniger empfinden als in jeder anbern.

^{*)} Wenn wir hier von Theorie und Praris reben, so verstehen wir weber bie eine noch bie andere in einem ausschließlichen Sinne; benn es tann bei unfern Berhaltniffen im Militarunterrichte weber eine reine Theorie, ohne Beziehung und Anwendung auf die Braris, noch eine Praxis ohne theoretifche Begrundung

Bezüglich bes theoretischen Unterrichts bote biefe Jahredzeit entschiedene Bortheile. Jedermann weiß aus Erfahrung - und die hohe Bundesversamm= lung hat es ja auch gefunden — bag man im Win= ter, wo ber Menfch mehr in fich fehrt als fonft, ju jeder geistigen Arbeit - funftlerifche etwa ausgenom= men - viel beffer aufgelegt ift, ale in ber fconen Jahreszeit, wo entweder die Sommerhipe brudt und Rorper und Beift beprimirt, ober ber ichaffende Beift von anstrengenben Studien ju fehr abgezogen wirb.

Auch für ben prattischen Theil bes Unterrichts ift biefe Jahreszeit nichts weniger als hinberlich; gegen= theils geben auch ba viele Arbeiten leichter von Stat= ten ale bei ber Sommerhipe, und eine wohlthatige Abwechelung awischen theoretischem und praftischem Unterricht ift immer möglich. Wir fegen voraus, baß am Ort ber Schule — ber wegen ben erforber= lichen Lokalitäten, ben Lehrmitteln, ben gu ben Saupt= übungen nothigen Truppen'u. f. w. ein einziger und permanenter fein mußte, wenn man nicht bie romanischen Rantone im hinblid auf ben Art. 2 bes Be= feges vom 30. Januar 1860 babei befonders berud= fichtigen wollte, was bisher wenigstens nicht in ber Beife gefchehen, bag fur beren Schuler befonbere Rurfe angeordnet worden waren - wir fegen voraus, fagen wir, bag am Ort ber Schule folche geschloffene Raume fich befinden, in benen ein Theil ber prattischen Uebungen ftattfinden fonnte. Fur bas, mas nur im Freien ausführbar ift, wie Bielfchießen, Diftangenichaten, Retognodzieren, Sicherheitebienft, Bionierarbeiten u. f. w. giebt es ichon in ben Monaten Januar und hornung witterungehalber immer ge= eignete Tage. Das Ererzieren im engern Sinne, in Berbindung mit ber erforderlichen Ungahl Truppen, mußte gegen bas Enbe ber Schule in ben Monat Marz verlegt werden, wobei mit den bereits erwähn= ten Bortheilen noch der gunftige Umftand gusammen= treffen wurde, bag, bei bereits langern Tagen und gemäßigter Temperatur, ber Rulturschaben infolge folder taftischen Uebungen, für welche ber orbentliche Grerzierplat nicht genugt, weit geringer fein mußte, als in ben fur die Afpirantenschulen bisher gewöhn= Ild benutten Sommermonaten. Der Beichaftebericht bes eibg. Militarbepartements für 1865 rugt als Uebelftand ben jeweiligen Mangel an Truppen, welche für bie Uebungen ber Afpiranten erforberlich maren. Diesem allerdings fehr erheblichen, baber ohne Frage zu beseitigenden Uebelftand follte unferes Grachtens nicht allzuschwer abzuhelfen sein. Da alle größern Rantone mit zahlreichern Kontingenten, um die er= forberliche Beit zu gewinnen, genothiget find, ihren Militärunterricht — Refruten= und Wiederholungs= furfe - bereite mit bem Monat Mary zu beginnen, und andere Rantone aus ftaateofonomifchen Rud= fichten bas gleiche thun, fo follte es, in Anbetracht ber mit einer alljährlich wieberkehrenden längern Schule verbundenen ofonomischen Bortheile, nicht fcwer halten, ben betreffenben Ranton, ohne erheb= liche Opfer von Seite bes Bundes hiezu noch befon= bere, und zwar zu einer folden Truppenzahl zu ver= pflichten, daß die Afpiranten bei den Nebungen alle auf zweifmäßige Beife verwendet werben konnten. fonbern um bie tuchtigften Rrafte gu gewinnen und

Die Jahreszeit, in welcher nach unserm Vorschlag bie Afpirantenschulen ausschließlich abzuhalten wären, und ein einziger permanenter Ort hiefur murben jeweilen nur eine Schule bebingen - ba fur mehrere gleichzeitige Schulen an einem und bemselben Ort geeignete Lokalitaten faum in hinreichenbet Bahl verfügbar maren, - mahrend mit Rudficht auf bie Schülerzahl vom zweiten Jahr bes Bestehens hinwea jahrlich immer zwei Schulen fur Afpiranten, theil= weise auch fur Offiziere, und in ben letten Sahren noch eine besondere Schule fur Offiziere abgehalten worden find. Wir benten, in ötonomifcher und bisziplinarischer Beziehung mare hiermit jebenfalls fein Uebelftand verbunden: 200 bis 250 Schuler laffen fich wohl ohne Schwierigkeit jufammen unterbringen und beherrichen. Dagegen wurde allerdings ber Un= terricht mehr und größere Raumlichkeiten und ein zahlreicheres Lehrerperfonal erforbern. Die nöthige Anzahl tüchtiger Lehrer wurde fich finden, wir zwei= feln nicht baran, und wenn bezüglich ber Lokalitäten auch einige Bauten errichtet werben mußten, fo mare eines folden Aufwandes die Sache mohl werth.

Das mehrerwähnte Bunbesgefet über ben Afpi= rantenunterricht vom 30. Januar 1860 ftellt es ben Rantonen frei, ihre Militare und Offiziere in bie für Ausbilbung angehenber Offiziere zu grunbenben Schulen ju fchiden, ober benfelben von fich aus in eigenen Schulen ben erforberlichen Unterricht erthei= len zu laffen. Diefe Bestimmung bat mabricheinlich ihren Grund in bem Umftand, bag bas Befet feine langere Zeit für die Dauer ber Schule festfest, ba= her feine Garantien für gründlichern Unterricht gum voraus bietet, als in mehreren Rantonen bereits ber Fall war. Inbeg haben, fo viel uns befannt, alle Rantone vorgezogen, ihre angehenden Offiziere auf Roften ber Gibgenoffenschaft unterrichten zu laffen. Um so weniger wurde es Anstand haben, die frag= liche Befegesbestimmung babin abzuanbern, bag bie Theilnahme an ber Schule fur alle Rantone obliga= torifch fein folle. Bei ben Barantien, welche eine Schule, wie wir fie munichen, fur bie Beranbilbung von Offigieren bieten wurbe, mare es nicht gulaffig, baß einzelne Rantone, etwa in ber Abficht, ihren Angeborigen Beit zu erfparen, felber ein Dinberes thun burften.

Um auch noch ben finanziellen Bunkt zu berühren, fo wurde, abgefeben von allfälliger Berftellung ge= eigneter Lokalitaten für ben Unterricht, bie von uns beantragte Erweiterung ber Schule, ober fpeziell bie Berlangerung ber Unterrichtszeit um 55 Tage eine jährliche Mehrausgabe von Fr. 45,000 bis 50,000 veranlaffen. Wir legen unferer Berechnung neben bem Befet bom 30. Januar 1860 ein vermehrtes Lehrerpersonal und eine jahrliche Schulerzahl von 250 ju Grunde, mahrend ber Durchschnitt ber erften fieben Jahre (1860-1866) nur 222 Schüler jahrlich beträgt; es erzeigt fich aber von Jahr zu Jahr eine Bunahme, welche noch mehr fteigen follte, wenn un= fere Borfchlage jum Gefet erhoben wurden. Dan follte in einem Bunfte noch weiter geben und bie Lehrer nicht nur im Berhaltniß ber Dauer ber Schule,

an bie Schule zu feffeln, fo befolben, baf fie fich aus- I herigen Enticheib ber Returs an bas fcmeizerifche schließlich biefer ihrer Aufgabe wibmen konnten und nicht nothig hatten, in ber Zwischenzeit ihren Lebensunterhalt burch anderweitige Beschäftigung gu ver= bienen; wogegen bann ihre Thatigkeit bas gange Sabr hindurch ber Beborde jur Berfügung fteben mußte. Infolge beffen mußte man bie oben ausgesette Summe um etwa 15,000 Gr. vermehren. Angefichts ber außerordentlichen Wichtigfeit bes Gegenftanbes follte eine jährliche Mehrausgabe von etwa Fr. 65,000 weniger in Betracht tommen, ale bei irgend einer anbern noch fo wichtig icheinenben Sache, nament= lich ba am End auch die Rantone, welche ohnehin nach ber Bunbesverfaffung jum Unterricht ber 3n= fanterie verpflichtet find, billigermagen einen Theil ber Roften tragen fonnten.

Wir haben, wie im Gingang bemerkt, in unferer Abhandlung nur von den angehenden Offizieren ber Infanterie gesprochen, worunter wir bie ber Scharffcuten um fo mehr begreifen tonnen, ale bas Bun= besgeset vom 30. Januar 1860 beren Ginberufung in die Infanterieschule bereits fafultatio vorgesehen hat, und bezüglich ber Offiziere mit gutem Erfolg ber Anfang gemacht worden ift. - Wenn für biefe bie Beibehaltung, beziehungeweise Ausbehnung ber Afpirantenfcule gerechtfertiget ericheint, fo ift fie es felbftverftanblich noch vielmehr bezüglich ber angeben= ben Offiziere ber Spezialwaffen, welche eine forg= fältigere Ausbildung verlangen, wo baber unfere für bie Afpirantenschule ber Infanterie angebrachten Grunde noch einmal fo fcwer ine Bewicht fallen. Ueber beren Organisation und bie bagu erforberliche Beit, beziehungeweise bie 3wedmaßigfeit bes Regle= mente bom 25. Nov. 1857 etwas zu fagen, liegt außer unferem Bereich und murbe uns gu weit führen. Bir refapituliren ichlieglich:

- 1) Das Offigiersafpirantenfoftem ift unfern übri= gen militarifchen und burgerlichen Ginrichtungen ent= fprechend und zur Beranbilbung tuchtiger Offiziere ber befte Beg; es foll baber unter ben nachfolgen= den Bedingungen beibehalten werden.
- 2) Die Beitbauer fur eine alljahrliche Schule fur Afpiranten ber Infanterie (und Scharficugen) ift auf brei Monate auszubehnen, und es ift biefe Schule jeweilen in ben Monaten Januar, Bornung und Marg und jeweilen am gleichen Ort abzuhalten.
- 3) Fur biefelbe ift bie erforberliche Babl ftanbiger Lehrer anguftellen, und es find biefelben fo gu bonoriren, baß fie fich ausschließlich biefer ihrer Aufgabe widmen fonnen.
- 4) Es ift dafür ju forgen, bag jum Zweck ber betreffenden praftischen Uebungen (Grerzierreglemente und angewandte Taftit) ber Afpiranten von ber be= treffenden Rantoneregierung jeweilen im Monat Marg eine hinreichende Truppengahl auf angemeffene Beit in Dienft berufen werbe.
- 5) Die Theilnahme an biefen Schulen ift fur alle Rantone verbinblich.
- 6) Ginem Militar, bem bie verlangte Empfehlung gur Aufnahme in die Schule von der Militarbeborbe feines Rantons verweigert wird, fieht gegen ben ba= I D. S. Ruder und von Dr. Thom Evans, bann

Militarbepartement au.

- 7) Die Afpiranten muffen wenigstens ben Unterricht einer Real= ober Setunbarschule, fowie ben Unterricht eines Jägerrefruten und eines Rorporals genoffen und wenigstens einem Wieberholungsturfe beigewohnt haben.
- 8) Nur folche Afpiranten, welche nach wohlbestan= bener Brufung am Ende ber Schule ein Bablfabia= teitezeugniß erhalten, burfen von ber betreffenben Rantoneregierung ju Offizieren ernannt werben, und zwar erft nachbem fie noch wenigstens 14 Tage ben Dienft ale Unteroffizier verfeben haben, fofern biefes nicht bereits vor ber Afpirantenschule geschehen ift.
- 9) Die Beforberung tuchtiger Unteroffiziere ju Offizieren ift hiemit nicht ausgeschloffen. Die Theilnahme an einem nachgebenben, ihrer Bilbung angemeffenen theoretifch=prattifchen Lehrfurfe, ber von ber Gibgenoffenschaft, fei es in Berbinbung mit ber Afpi= rantenschule, sei es gefondert, alljährlich angeordnet wird, ift für dieselben ebenfalls verbindlich.
- 10) Im Uebrigen bleibt bas Gefet vom 30. Jan. 1860 in Rraft.
 - 2. im Dezember 1867.

Abbildungen zur Krankenpflege im Felde auf Grund der internationalen Ausstellung der Sulfe= Bereine für Bermunbete ju Baris im Jahre 1867 und mit Benutung ber beften vorhandenen Do= belle herausgegeben von Brof. Dr. G. Gualt. 16 lithographische Tafeln in Farbenbrud. 3m= perial=Folio. Erflärender Text beutsch und frangofifch. gr. 4. Berlin 1868 bei A. Enslin. Preis 20: Thir. 20 Sgr.

Der gelehrte und fachtundige Berfaffer ftellt in biefen 16 Tafeln mittelft gang forrett und prachtvoll ausgeführter Beichnungen alles basjenige Material bar, welches bei ber Parifer internationalen Ron= fereng als Borguglichftes in ber Felbfanitat bes funden wurde. Der beigefügte Tert gibt über Alles fo grundliche und vollständige Erlauterungen, daß burch biefelben und die bei ben Beichnungen augeführten Dage und Dagftabe febe Ronftruftionewerts ftatt und jeder gebildete Bandwerfer barnach ju arbeiten im Stande ift.

Die größte Bahl ber Abbilbungen zeigt uns bas jum Transport ber Kranken und Verwundeten im Relbe nothige Material. Buerft tommt ber Transs port auf Gifenbahnen, bargeftellt burch bie zweds mäßigften Ginrichtungen in ben verfchiebenen Gifen= bahnwagen, fo in Guterwagen nach bem Softem von Rifder und Romp, in Beibelberg, ber Berliner Aftien= Befellicaft für Gifenbahnbebarf und ber öftreichifchen Raifer=Rerdinande=Nordbahn, bann ber preußischen Gifenbahnwagen IV. Rlaffe nach bem Syftem ber Bertiner=Aftien=Gefellichaft fur Gifenbahnbebarf.

Hierauf folgt ber Transport auf Wagen und finden wir hiebei bie meiftens fehr praktifch eingerichteten ameritanischen Bermundeten = Transportwagen von Dr. B. Sowarb in Rem-Yort, von General-Major